

Erfahrungsbericht Erasmus-Semester an der Universidad de Cádiz

Vorbereitung

Für mich kam nur ein Auslandssemester in Spanien in Frage, da ich meine Sprachkenntnisse verbessern wollte. Cádiz ist die einzige Partneruni des Fachbereiches Geowissenschaften, sodass die Auswahl beschränkt war.

Vorbereitungstechnisch fiel nur die Erasmus-Bewerbung an bis Mitte Februar und danach hat mich die UCA ab ca. Mai/Juni recht gut mit Infos versorgt, wann ich was machen musste. Da die UCA zu meinem Semester (WiSe23/24) ihr Onlineportal in Betrieb genommen hatte, war es anfangs ein wenig holprig, aber in Spanien wurde mir dann schnell und zielführend weitergeholfen.

Formalitäten im Gastland

Da Spanien ja innerhalb der Europäischen Union liegt, habe ich weder meine Bank, noch meinen Handyvertrag gewechselt. Beides konnte ich problemlos benutzen, auch wenn ich manchmal eine kleine Gebühr beim Geld abheben bezahlen musste (zwischen 2-5€). Das mussten andere aber nicht, denke mal, das kommt dann auf die Bank in Deutschland an. Spanien ist aber auch sehr gut mit Kartenzahlung ausgestattet, selbst in kleinen Läden.

Die NID, eine Art „Sozialversicherungsnummer“, kann man beantragen, ist aber nicht unbedingt notwendig, wenn man nicht vorhat zu arbeiten. Ich hatte keine und habe sie auch nie gebraucht. Die Nummern-Buchstaben-Kombination auf meinem deutschen Ausweis hat immer gereicht.

Zusätzlich hatte ich meinen Reisepass dabei. Zum einen für den Fall, dass ich meinen Ausweis verliere und zum anderen, weil die Nordküste Afrikas sehr nahe ist und sich Marokko für einen Trip lohnt.

Ich habe versucht Auslands-Bafög zu bekommen, hatte aber aus diversen Gründen keinen Anspruch. Der Prozess muss früh gestartet werden. Den formlosen Antrag hatte ich gleichzeitig mit meiner Erasmus-Bewerbung gestellt, also Mitte Februar und erst im Oktober/ November den finalen Bescheid bekommen.

Das zuständige Amt für Spanien ist in Heidelberg, man kommuniziert also nur per Telefon und E-Mail.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Cádiz liegt an der südlichen Atlantikküste Spaniens. Portugal, insbesondere die Algarve, sowie Tarifa an der Straße zu Gibraltar sind gut zu erreichen und Ausflüge/Kurztrips wert.

Cádiz selber liegt ein bisschen ab vom Schuss vom restlichen Spanien. Ich bin mit Bus und Bahn angereist, was insgesamt knapp 48 Stunden gedauert hat, ohne einen wirklichen Zwischenstopp. Meine Route war Bremen-Paris (10h Bus über Nacht), Paris-Madrid (16h Bus über Nacht), Madrid-Cádiz (5h Zug). In Paris hatte ich ca. 7h Aufenthalt. Mein Gepäck (Ein großer Reiserucksack 60+10l & ein Tagesrucksack) hatte ich über die App „Nannybag“ verwahrt. So konnte ich mir die Beine vertreten, Mittag essen und Proviant für die lange Busreise auffüllen. Mit Ohropax und Schlafmaske sowie einem Schal als Decke, habe ich im Bus ziemlich gut geschlafen.

Insgesamt habe ich um die 170€ für die Hinreise bezahlt, wobei der Zug in Spanien das teuerste war.

Zu den Zügen in Spanien muss man wissen, dass die Fernzüge nur begrenzte Plätze haben, man kauft also eine Sitzplatzreservierung immer dazu. So kann es auch vorkommen, dass ein gewünschter Zug online schon ausgebucht ist. Aus irgendeinem Grund ergattert man aber manchmal noch einen Platz, wenn man die Karte am Schalter kauft. Zu diesen Zügen zählen auch die „Media Distancia“, z.B. nach Seville (1,5h Fahrt).

Mein Campus lag in Puerto Real einer Nachbarstadt von Cádiz, der aber zur Universidad de Cádiz dazugehört. Dort befinden sich vor allem naturwissenschaftliche Fachbereiche. Der Campus liegt außerhalb der Stadt Puerto Real, ich persönlich war nie dort, und ist mit mehreren Bussen zu erreichen. Die Taktung war für meinen Geschmack ein wenig dünn, alle halbe Stunde fährt ein Bus, und da es sich um Reisebusse handelt, waren sie zu Stoßzeiten überfüllt und es konnte auch passieren, dass man nicht mehr rein kam, je nachdem wo man zusteigt.

Mit dem Rad ist der Campus leider nicht erreichbar, weil die Brücke zwischen den Städten eine Autobahn ist, Rad fahren also verboten.

Auf Grund eines Praktikums vor dem Aufenthalt, bin ich erst Mitte September angereist. Das reicht auf jeden Fall, um sich vor Vorlesungsbeginn einzugewöhnen. Meine

Vorlesungen haben erst in der zweiten Oktoberwoche angefangen. Das ist aber von Fachbereich zu Fachbereich ein bisschen unterschiedlich und das meiste fängt Mitte/Ende September an.

Somit konnte ich leider nicht an dem Spanisch-Intensivkurs Anfang September teilnehmen, was ich im Nachhinein für sinnvoll halte, um einen guten Start in die Sprache zu haben. Im Semester kann man einen Sprachkurs besuchen. Diese sind in der Stadt Cádiz, jeden Tag, enden aber vor der eigentlichen Prüfungsphase. Ich habe keinen gemacht, weil ich mir dachte, das wird schon, wenn die Uni auf Spanisch ist und ich zu Hause Spanisch spreche, da ich mit Argentinierinnen und Italienerin zusammen gelebt habe und wir uns auf Spanisch als Hauptsprache geeinigt hatten. Das würde ich rückblickend anders machen, da mit einem Sprachkurs eine Person dich auf jeden Fall korrigiert. Im Alltag geht das meistens unter, solange man dich versteht.

Vor dem Vorlesungsstart gab es einige Termine für eine Infoveranstaltung, sodass jede*r teilnehmen konnte. Dort wurden Probleme und offene Fragen beantwortet. Ein bisschen Geduld braucht man, aber dafür sind die meisten Probleme danach gelöst.

Meine Ansprechpartnerin vom Fachbereich hatte mich zu Anfang in ihr Büro eingeladen und mir auf E-Mail-Fragen immer recht zügig geantwortet. Was ich nicht verstehe, ist das das Learning Agreement vorher von beiden Uni unterschrieben wird, aber anscheinend in an der Gastuni nicht wirklich geprüft wird. Bei mir kam es zu großen Überschneidungen mit den Kurszeiten, sodass ich am Ende nur drei der ursprünglich fünf Kursen gemacht habe. Für mich hat das Arbeitspensum so auch gereicht, da ich die Sprache ein bisschen unterschätzt hatte. Mein Sprachniveau war ungefähr zwischen B1 und B2 zum Anfang des Semesters.

Generell standen mir alle Kurse des Fachbereiches offen, auch von Seiten der Lehrenden. Je nach Person wird mehr oder weniger Rücksicht auf Erasmus-Studierende genommen, gerade in den Naturwissenschaften kann man zur Not auf Englisch ausweichen. Generell ist aber Spanisch die Lehr- und Prüfungssprache.

Ein Wörterbuch durfte ich mit in die Prüfungen nehmen und habe es auch benutzt.

Unterkunft

Generell lässt sich Cádiz in zwei Teile unterteilen, die Altstadt (casco historico) und die Neustadt. Ich habe wie die meisten Erasmus-Studierenden in der Altstadt gewohnt. Dort ist der Markt, das Ausgehviertel und die Universitätsgebäude.

Wohnungen kann man über Idealista, Facebook-Gruppen oder der WhatsApp-Gruppe von ESN Cadiz finden. Die Altstadt (casco historico) ist als Wohnort besonders beliebt, da sich hier auch das meisten ERASMUS-Veranstaltungen abspielen.

Ich persönlich finde die Strandabschnitte der Neustadt schöner und war zeitweise von den Kreuzfahrttouristen in der Innenstadt schon sehr genervt, sodass ich beim nächsten Mal eher in die Neustadt ziehen würde.

Generell ist das centro historico gut zu Fuß zu durchlaufen, ich hatte aber ein Fahrrad, mit dem man sehr schnell und einfach die Strände der Neustadt erreicht. In ca. 20-25 Minuten hat man Cádiz mit dem Rad von der Altstadt im Norden zum Stadtteil Cortadura im Süden durchquert und es gibt einen Radweg an der Strandpromenade entlang, der sehr angenehm zu fahren ist.

Einige Erasmus-Studierende haben auch in Puerto Real gewohnt, waren damit aber nicht sehr zufrieden, da die Stadt kleiner ist und sich das Erasmus-Programm neben der Uni eigentlich ausschließlich in Cádiz abspielt.

Beachten sollte man beim Packen, dass es in Andalusien eigentlich nie Zentralheizungen in den Wohnungen gibt. Wir hatten einen Gasstrahler, den wir aber nur selten benutzt haben. Ab Mitte/Ende November bis Februar ist es draussen in der Sonne meist wärmer als in der Wohnung. Ich bin mit langen Schlafsachen und Wärmflasche gut durchgekommen.

Sonstiges

Von Oktober bis Februar ist Hauptsaison fürs Surfen in Cádiz. Wem die grünen Wellen zu hoch oder kräftig sind, kann auf jeden Fall im Weißwasser seinen Spaß haben.

Kulturell geht im Wintersemester wohl weniger, das weiß ich aber nur aus Erzählungen. Im Sommersemester sollte man ein reiches kulturelles Angebot vorfinden mit Konzerten etc.

Nicht zu vergessen ist der Karneval im Februar. Mir haben die singenden Karnevalschöre in den Straßen sehr gut gefallen, ansonsten ist es ähnlich wie in den Hochburgen in Deutschland... viel Alkohol, viel Party, viel Müll.

Ins Umland in Andalusien kommt man am Besten mit dem Auto, aber es lassen sich auch einige Orte zum Wandern mit dem Bus erreichen.

Nach der Rückkehr

Mein Transcript of Records habe ich ungefähr einen Monat nach meinen Prüfungen (Ende Januar) bekommen. Es konnte auf dem Uni-Portal runtergeladen werden.

Zum Zeitpunkt dieses Berichts befinde ich mich noch in der Phase der Anerkennung, was in meinem Fachbereich (FB5) über ein Formular läuft. Da ich meine Kurse immer mit der Erasmus-Beauftragten abgesprochen hatte, erwarte ich da keine Probleme.

Fazit

Da ich in meinem ersten Bachelor kein Auslandssemester machen konnte, war es für mich die Erfüllung eines kleinen Traumes, da ich eine längere Zeit im Ausland leben und mein Spanisch verbessern wollte.

Ein Semester halte ich aber für zu kurz, sowohl sprachlich als auch von der Eingewöhnung her. Es braucht doch ein wenig Zeit um an einem neuen Ort anzukommen. Das ist aber wahrscheinlich auch von der eigenen Persönlichkeit abhängig. In meinem Master strebe ich aber eher ein Jahr als Erasmus an.

Mir waren die Unikurse und das Surfen wichtig in den 6 Monaten und der Party-Vibe den viele Erasmus-Studierende hatten und der auch von den Organisationen vor Ort sehr fokussiert wird, nicht angesprochen.